

Gestern abend: 2800 Studenten demonstrierten in Hamburg

Der Eingang zum Philosophenturm wurde gesperrt

# • Duell mit Wasser

## Kalte Duschen für Polizei und Studenten



Von Peter Asmus, Volker Breitenberg, Walter Fischer, Eva Kohlrusch, Walter Krug, Peter Leibing, Klaus-Peter Mueller, Werner Müller

Hamburg, 6. Februar

Als rund 1200 Studenten nach ihrem Demonstrationszug durch die Innenstadt gegen 19 Uhr vor dem Audimax ankamen, wurde ihnen durch Polizisten der Zugang versperrt. Das hätte um ein Haar den Krawall verursacht, den die Polizei und die Mehrzahl der Studenten vermeiden wollten.

Denn nun stürmten die Studenten ins Foyer des Philosophenturms. Die erste Reaktion der Polizei: Sie bildete eine Kette vor dem Eingang. Wer drin war, kam nicht mehr heraus. Wer draußen stand, kam nicht mehr hinein. Das brachte die Studenten auf.

Den ersten Stock des Philosophenturms besetzten Studenten. Im zweiten Stockwerk aber standen schon Polizeibeamte in Zivil.

Jede der beiden Gruppen versuchte, das Terrain des „Gegners“ zu stürmen. Beide hatten keinen Erfolg.

Nun sollte Wasser helfen. Man holte Feuerweherschläuche her, die in jedem Stockwerk bereitliegen. Polizisten spritzten Demonstranten naß; Demonstranten bespritzten Polizisten. Schließlich ging der „Wasser-

krieg“ von Stockwerk zu Stockwerk, von Fenster zu Fenster.

Zum „Wasserstillstand“ kam es gegen 20.30 Uhr, als die Polizei Lautsprecherwagen auffahren ließ und mitteilte: „Das Audimax ist ab sofort geöffnet. Die Polizei wird abgezogen. Aber zeigen bitte auch Sie Verständnis!“

Zur gleichen Zeit verkündet die Polizei im Philosophenturm: „Die festgenommenen Studenten werden freigelassen.“

### Letzte Meldung:

Senatspressechef Vogel teilte kurz vor Mitternacht mit, daß sich die Hochschulverwaltung entschlossen hat, den Philosophenturm wegen der schweren Zerstörungen ganz zu schließen. Der Unterricht wird davon nicht betroffen. In einer Sondersitzung wird sich heute um 11 Uhr der Senat mit der Lage an der Uni befassen.

Nur ihre Personalien mußten festgestellt werden.“

Damit ist der Friede wiederhergestellt. Letzte kleine Schwierigkeit: Die Polizisten in Zivil mußten heil aus dem Philosophenturm herausgebracht werden. Sie erschienen schließlich mit Gelleitschutz, müde, naß und abgekämpft.

Jetzt begann die Diskussion der Studenten im Audimax. Die Polizeieinheiten wurden

langsam zurückgezogen. Um 22 Uhr war das Schlimmste vorbei.

Wie konnte es zu der bedrohlichen Konfrontation kommen, als der Audimax-Eingang für die Studenten von Polizei gesperrt war? Wer hatte diese Maßnahme angeordnet?

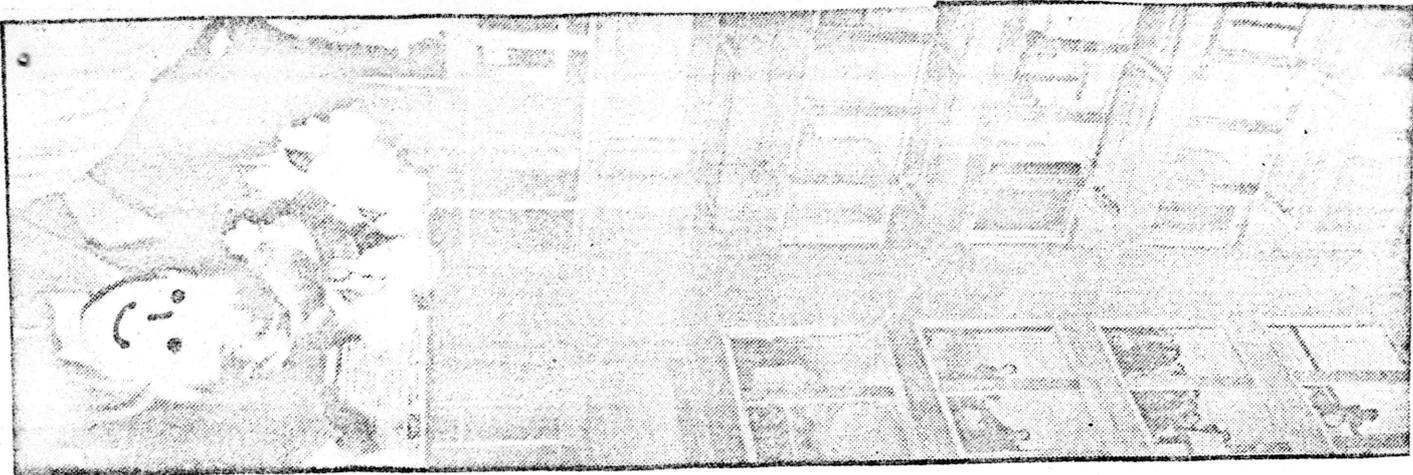
Die höchsten Beamten der Schul- und der Innenbehörde waren übereingekommen, es sei besser, das Audimax von Studenten freizuhalten. Die Diskussion sollte nach dieser Übereinkunft im Philosophenturm stattfinden.

Der Philosophenturm, so teilten die Behörden nach Ende der Einsätze mit, sei erst besetzt worden, als die dort im Psychologischen Institut sitzenden Polizeibeamten in Bedrängnis gerieten.

Was war vorangegangen? Die Studenten wollten mit einem Protestzug durch die Innenstadt deutlich machen, daß ihnen der Hamburger Plan zur Hochschulreform noch immer nicht genügt. Sie beschlossen: „Wir demonstrieren trotz des Verbots.“ Beschlossen wird aber auch: „Wir wollen heute keine Gewaltakte dabei haben!“ Das ist glücklicherweise gelungen.

Vorher noch hatte die Vollversammlung der Studenten der rechtswissenschaftlichen Fakultät beschlossen, einen dreitägigen „Warnstreik“ durchzuführen.

Nach stundenlangen Verhandlungen verlassen Polizisten in Zivil mit „Geleitschutz“ den Philosophenturm



## 2800 demonstrieren -

# Hamburg blieb ruhig

K.

Hamburg, 6. Februar

2800 Studenten demonstrieren gestern in der Hansestadt — und Hamburg blieb ruhig. Fast wäre es sogar ganz ohne Zwischenfälle abgegangen. Aber dann unterlief der Polizei offensichtlich ein taktischer Fehler: Als rund tausend der Studenten nach der zwar ungenehmigten, aber friedlich verlaufenen Demonstration durch die Innenstadt zum Universitätsgelände zurückkehrten, fanden sie das „Audimax“ verschlossen und von Polizei bewacht.

Die Studenten, die ihre am Nachmittag begonnenen Diskussionen fortsetzen wollten, nahmen den Philosophenturm aufs Korn. Scheiben gingen zu Bruch, Polizeibeamte, die das Psychologische Institut im 2. Stock besetzt hielten, kamen in Bedrängnis. Studenten und Polizisten bespritzten sich von Stockwerk zu Stockwerk aus Feuerwehrschräuchen mit eiskaltem Wasser.

Dann befreite die Polizei ihre „eingeschlossenen“ Kameraden. Sie machte dabei vom Knüttel Gebrauch.

Einige Studenten sollen verletzt worden sein. Weitere wurden zur Feststellung ihrer Personalien von der Polizei festgehalten.

Die Studenten wollten mit ihrem Marsch für ein besseres Universitätsgesetz demonstrieren. Sie erhielten keine Genehmigung, da nach Ansicht der Polizei wieder mit Gewalttätigkeiten zu rechnen war. Das Verwaltungsgericht stützte diese Annahme und verbot den Marsch, der dann trotzdem von der Polizei geduldet wurde. S. 11